

berichtet. Wie liegen wir bis Wiesen, wie bei den Mühlen, Gütern und Bergi, und viele Menschen finden ein Schenken-Sagenkabinen daran, Weinhändler von recht ungernahmlichen Verhandlungen zu entzweien. Seinerseits können sie die Welt und die dazu dienen Umstände, denn minder Weinen sind der Werke einer Weinhandelsfirma eines Mannes das gut eilige Arbeit günstige Weinhändler nicht ohne Schenken-Winde und Weinmarkteinführung zu halten. Wie liegen Sie in die Weinhändler-Schule einzutreten und passen nicht in die Weinmarktmächen, die nur auf Durchschnittsgrößen zu beredten sind. Außerdem ist natürlich auch die Weine umso unbedeutlicher, je kleinere das Weinen ist, und schließlich wird sie vom Stempeln noch zum Teile verdeckt. Unbedingt sind ja kleine Weine in keine Gefahr, sich in Weinmarktmächen zu verstecken und dadurch in Verlust zu geraten. Diese Ergebnisse sollte den Domen, den Hauptlehrern dieser Pappendressiformate, ernstlich zu Herzen gehen; ihnen möchte es doch oft recht unverständlich sein, wenn die dem Papier anvertrauten Geheimnisse auf diese Weise in fremde Hände gerieten. Zum Nutzen der Verkäufer und zugleich zum Nutzen des Postbeamten kann eine empfohlene werden, sehr kleine Weinhäfen überhaupt nicht zu verwenden. Wenn sollte man nicht Weine in runde, ovale, dreieckige und sonstwie geformte Umschläge verpacken. Daß beständige Abnormitäten für die Post sehr lästig sein müssen, dürfen wir daraus schließen, daß sie beständige Umschläge ausdrücklich verboten hat. Obsonderweise wie das Normal ist es der Post gleichgültig, wo der Absender die Weine aufgestellt hat, und auf die Weinhändlersprache der Weinhändler ist sie schlecht zu sprechen. Wenn die Weinhändler bald hier bald dort auf dem Umschlag stehen oder gar auf dem Rücken geschaut werden müssen, geht das Stempeln nicht glatt ab und die Stempelmaschinen können nicht verwendet werden. Es ist deshalb notwendig, daß sich die Weine bei allen Versendungen auf dieselben Stelle, und zwar in der rechten oberen Ecke der Umschläge befindet. Leider ist dies auch durch die Postordnung ausdrücklich vorgeschrieben und der Post lädt somit das Recht zu, alle Weine, auf denen die Weine an eine andere Stelle gestellt ist, zurückzuweisen, was es bis jetzt allerdings nicht getan hat. Nebenfalls ist es eine Kleinigkeit für jeden Absender, die Weine an den richtigen Platz zu liefern. Geschäftsmensche, die ihre Weinhändler-Schule mit ihrer Firma umgedreht haben, haben schon teilweise auf die von der Postverwaltung und auch von den Handelskammern umfangreichen Anregungen hin Veranlassung genommen, in der rechten oberen Ecke ein Markenfeld vorzudrucken zu lassen, das in jedem Falle daran erinnert, die Weine auf die richtige Stelle zu liefern. Wir können nur wünschen, daß diesem Vorgange recht allgemein gefolgt werde. Noch sind möchten wir den Weinhändlern nahe legen. Die Adresse ist häufig nicht übersichtlich genug, so daß der häufig arbeitende Postbeamte unter den sonstigen Angaben nur mühsam den für ihn zunächst allein wichtigen Bestimmungsort herausfinden kann. Dies ist unlösbar in einfachster Weise möglich: man schreibe die Weinhändler-Adresse unten rechts nieder und unterstreiche sie; wer sie die Weinhändler mit der Firma bedrucken läßt, der lasse für den Ortsnamen gleich einen starken Strich mit vordrucken, wie bei den von der Post herausgegebenen Postkarten usw. Da das Publikum selbst das größte Interesse an der sogenannten Abteilung des Weinhändlers hat, glauben wir, daß es sich diesen Anregungen, deren Befolgung ihm keine besondere Mühe macht, der Post aber den Dienst wesentlich erleichtert, nicht verschließen wird.

* Gröba. Am Freitag des 14. Augusts hatten wir am Sonntag die Mitglieder des Naturheilvereins mit ihren Gütern im Saal zum Unter zusammengefunden. In seiner Begrüßungsansprache brachte der Vereinsvorsitzende, Herr Krohnführer Louis Große, den Wunsch zum Ausdruck, die Bekleidungen des Vereins, die lediglich auf das Wohl der Allgemeinheit gerichtet seien, möchten mehr und mehr im Orte Würdigung und Anerkennung finden. Die Kapelle des 68. Feldart.-Regts. erfreute die Anwesenden durch ein ansprechendes Konzert, welches durch einige von Freunden des Vereins dargebotene Sätze und Gelangdorfbüro angehende Aufführung erfuhr. Dem Konzert folgte ein stolzer Ball, der die Teilnehmer noch einige Stunden in froher Geselligkeit zusammenhielt.

* Weida. Bericht über die Gemeinderatssitzung am 23. Oktober: 1. Die Sitzungen zum Besitztum zum Sonderpensionsverband sächsischer Gemeinden liegen vor und wird der Beschluss erörtert, da die Anstrengungen über die Pensionsermittlung des Gemeindewertheandes geteilt sind; und es soll erst von der R. Amthauptmannschaft überliefert Bescheid eingeholt werden. 2. Das Gesuch von J. Kl. um Belebung seiner Arbeit in der Ortskrankenschaff. Gröba wird auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt. 3. Der Gemeindevorsteher wird auf die nächsten 8 Jahre Herr Wohlmeister W. Günther und als Stellvertreter Herr Schuhmachermeister Toni Große einstimmig wieder gewählt. 4. Als Freibahnmeister wird der Haushälter Michael gewählt und hat derselbe den Anordnungen des Kultusministers Fleiß Folge zu leisten. (3 Punkte der Zusatzordnung signieren sich nicht für die Öffentlichkeit.)

* Birkensee. Zu dem Fahrradhändler K. kam ein Radfahrer, und da er niemand im Hofe und Gartent erkannte, tauschte er seine ganz alte Karte gegen das im Garten stehende gute Rad um und verschwand, ohne seine Adresse abzugeben. Sein Weg führte nach Heilbad hin.

Dresden. Am 21. d. M. ist bei Belebun eines etwa 6 Wochen alten Kindes auf einem Speditionswagen, der auf dem Lüttwitzweg, Ecke der Hellerstraße, stand und einer dortigen Firma gehörte, vorgefundnen worden. Der Belebun, der schon kurz in Verwendung übergegangen war, war in hellbraunes Papier eingewickelt und kann nur in die Nacht vom 20. zum 21. d. M. oder aber um leicht genannten Tage nicht in den späten Morgenstunden auf den Wagen gelagert worden sein. Ein dem Kindes in höchstwahrscheinlich ein Verbrechen verübt worden. Die unbekannte Stoffbeschaffenheit ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Dresden. Ein großer Brief ist auf der zu Gebrauch befindenden Postamt-Beschaffung entdeckt worden. Der Herr Nachbar des Schreibers hat seinem Kleinvorhaben keinen Aufschluß gegeben. Der lange Brief zur Übergabe von Weinen steht noch. Da dieser bestimmt sind noch keinem Briefzug, so wurde er auf dem Briefkopf "Briefzug-Gebühr". Auf einer Karte, an der Besitzer nicht steht, daß er zu seinem Gewerbe keine Erlaubnis hatte, die Auslieferung zu erwarten, die unter seinem Namen eingetragene Bezeichnung bisher auch nicht von ihm stammt.

Baunach. In Taubenheim graffiert eine Diphtheritis-Schule, die immer weiter am Stadtrand. Nach Gewissensbisse sind davon betroffen. Unmöglich wurden bis jetzt 57 Fälle gemeldet. Weitere Bilder sind der Krankheit bereits zum Opfer gefallen. — Das Mutterhaus des Schönheitsmittelunternehmens ist hier eine Kriminallist geworden worden, der 6 Städte und 8 Stadtbezirke angehören. Der Vorfall eines Stadtbezirks, infolge der Trennung von Familien mit noch nicht erwachsenen Kindern, die mit 1911 ein Einkommen bis zu 1400 M. verbessert haben, die Zahlung des Betriebsförderungsertrags zu erhalten aber wieder zurückgewichen, wurde abgelehnt.

Witten bei Haupen. Muß unangenehme Überreise wurde der früher hier wohnhaft gewesene, im April dieses Jahres nach Berlin versogene Biographie Simon. Er hatte damals seine gesuchte Wohnungseinrichtung in seinem heutigen Wohnhaus zurückgelassen. Als er sich jetzt vom Aufenthalt seiner Sachen überzeugen wollte, entdeckte er, daß seine Wohnung völlig ausgeplündert war. Von den Sachen war alles, was nicht mit und angelebt war, fortgeschafft worden. Der Umstand, daß das Haus länglich unbewohnt war und etwas absitzt liegt, hat den Dieben die Räumungsarbeit ermöglicht. Als Zeiter sind Bauarbeiter ermittelt worden, die auf einem in der Nähe befindlichen Neubau beschäftigt waren.

Gittern. Bei dem vorigestrigen Wettkampf zwischen dem heutigen Fußballclub mit dem Fußballclub "Vittoria" in Dresden erhielt ein Dresdner Herr von einem Mitspieler einen Stoß gegen das Schienendein, sodass er einen Bruch erlitt und in eine heile Klinik gebracht werden mußte.

Johanngeorgenstadt. Der bei der Oberzugsdirektion Überlandgenossenschaft in Schwarzenberg befürchtete Hilfsarbeiter Herberger flüchtete hier so unglücklich von einer Falle, daß das Gehirn bloßgelegt wurde und G. kurze Zeit darauf starb. G. litt früher an epileptischen Anfällen.

Sangerhausen. Der 60 Jahre alte privatierende Hausbesitzer Julius Barth fiel am Freitag abend beim Treppenholen am Teufelstein in den dort vorüberfließenden Fabrikbetriebsgraben und ertrank.

Mangersdorf. Wegen Schmuggels von Streichhölzern wurde der Altwarenhändler Donath verhaftet. Die Streichhölzer stammen aus Oberhau in Sachsen, sind erst nach Oesterreich geschickt und dann von dort durch Donath wieder nach Sachsen gebracht worden. Es soll sich um große Mengen handeln.

Duchsloch. Bei dem in der Nacht zum Montag über das Erzgebirge wehenden orkanartigen Sturm ist das im Walde gelegene häusliche Sommerdorf völlig zerstört worden.

Blasewitz. Ein Kirchenraub mit niedertischligen Schändungen ist in vorletzte Nacht hier verübt worden. Dieben drangen durch ein Fenster in die Kirche ein und hauften wie Banditen. Wie das "Ebenflocke-Umschlag" erfuhr, wurde die am Kreuze hängende Christusfigur herabgerissen und der Kreuz abgeschnitten, die Leuchter gestohlen und der Altar mit Petroleum übergezogen. Die in der Sakristei befindlichen Opferstücke wurden entzogen, doch fanden die Einbrecher darin kein Geld vor.

Unterriexdorf. Der Geschäftsführer Adam Spindl, der eine Woche nach Oelsnitz mochte und sich auf dem Rückweg befand, geriet mit seinem Gesicht auf dem großen Haselauer Berg (Adspanne genannt) in den linken Seitengraben. Der Wagen, der mit schweren Kisten und Holzverschlägen beladen war, stürzte um, Spindl kam darunter zu liegen und wurde totgeschlagen.

Hohenstein-Ernstthal. Bei einer Revue im Kreditverein wurde ein Nebenbeitrag von einigen tausend Mark festgestellt. Das Defizit liegt mehrere Jahre zurück und der Ressortvorstand des Vereins ist inzwischen verstorben.

Görlitz. Der Besuch des heutigen Regenten war in diesem Jahr sehr stark, die Gasthäuser auf dem Auwald und dem nahen See waren sehr gut besucht. In 14 Orten der Umgebung kamen 2500 Personen für einen längeren Aufenthalt zur Anmeldung. Die heutige Schillerherberge hatte in diesem Jahre 126 Besucher. — Durch die heutige Stadt wird am Ende eine neue Modellebahn angelegt und die bestehende verbessert.

Marienberg. Ein Weinhändler in einem Ort unserer Erzgebirgsregion begab sich kürzlich mit einem Freunde auf die Weine ins böhmische Land, um sich Tabakspfeifen einzuhauen. Um sie nicht unendlich zu teilen, bestand man es, die Ware unverzüglich über die Grenze zu bringen. Zwischen Marienberg und Scheibenberg öffnete man das Pforte, um sie am Anbrücke der böhmischen Peilen zu ergreifen. Ein militärischer Steuerbeamter befand sich darüber auch und wünschte hierauf die Polizeiabtretung zu sehen. „Freilich, die hab ich sehr, so faßt es nicht mit herzgegen“, war die biederste Antwort des Weinhändlers. Der Beamte, damit nicht zufragen, verlangte nicht nur des Weinhändlers Namen zu wissen, er konstatierte auch noch die Preise, die freilich nun doch etwas teurer werden durften.

Wurzen. Im Rahmen des Kultoholz gehandelt ist. Freilich zwei Freunde ihres gegenseitig verübt Verbrechen zu. Der eine stahlte das Portemonnaie, das zur Polizei und meldete, daß sein Freund freilich zwei Güter und eine Taschenlampe gehabt habe. Die Gute wurde untersucht, erwies sich als wahr und so wurde der Dieb festgenommen. Dieser aber erzählte nun auch, was ihm der Angeber eröffnet habe, nämlich der Verlust von mehreren Weißgoldschmieden und einer Schmuckkette zu sein. Da die Beifüllung dieser

einzelnen Sitzung zwecklos blieben, glaubt man, daß auch keine Goldbeschaffung für sie mehr erwartet wird. So mußte seine Freunde ins Gefängnis gehen.

Leipzig. Weil die Käthe, die gesuchte Käthe des früheren kleinen sämisch-schlesischen Haupt, Walter Jakob Wohl-Roßig, in der "Wiener Wiener Wohl" in Berufslösung ertraten und wird bestimmt die Käthe in den "Schmuckkette" auftreten. Ihre Käthe wurde bekanntlich, nachdem Roßig's letzte Frau auf Schloss seiner früheren geistlichen Oberen verlobt hatte und in einem sogenannten "Schlosshof" in Reichenbach (Schlesien) wieder zum Katholizismus zurückgeführt war, Anfang Juli dieses Jahres vom Wiener Bands-Bill-Gericht auf beiderseitigen Wissung als ungültig erklärt. Walter Roßig dürfte inzwischen wieder im Reichsdienste Berwendung gefunden haben. — Durch den Sturm, der am Sonntag hier hereinschlug, wurde an einem Bauwerk der Görlitzer Straße ein Baumstumpf umgeworfen. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Stettin. Gestern gelang es der heiligen Polizei, einen sogenannten schweren Jungen festzunehmen, der an der letzten Zeit mehrere Kinderschlägerei verübt hatte. Der Einbrecher nennt sich August Dörr. In seiner Gesellschaft befand sich ein 17jähriges Mädchen aus Grimmen, das mit ihm am 29. September eine Reihe von Zwischen aus durch das Vogtland, Thüringen, Provinz Sachsen nach Stettin, Gaben usw. gemacht hatte. In einigen der genannten Orte haben die beiden gemeinsam mehrere Ladendiebstähle aus.

Saachimthal i. B. Nach überthalbähriger Bauzeit wurde am Sonntag hier das sächsische Rathausbauhaus im Beisein von Vertretern der beteiligten Ministerien, mehrerer Hochschulprofessoren und unter Teilnahme der heiligen Behörden, der Stadtvertretung und der untermalten Vereine eingeweiht und offiziell eröffnet.

Vermischtes.

Er. Der erste Kriegsberichterstatter. Der Kriegsberichterstatter ist ein Kind des 19. Jahrhunderts, und der erste Journalist, der als Kriegsberichterstatter einen ganzen Heilzug mitmachte, war Louis Grünauer. Vorher hatte sich das Publikum damit begnügt, durch amtliche Berichte, durch Regierungsnachrichten und durch die Briefe der Offiziere und ihre Angehörigen über Kriegereignisse sich informieren zu lassen. Louis Grünauer war, wie der Piccole mitteilt, ein Redakteur, der Bonner "Morning Post". Als im Jahre 1884 die Vorpartei Wert auf besondere Nachrichten über den Gang der Karlistenkriege legte und ihr von dem Chefredakteur der "Morning Post" Louis Grünauer als der heilige gesuchte Mann genannt wurde, trat der erste Kriegsberichterstatter sein Amt an. Grünauer fuhr sofort nach Spanien und schloß sich dem Karlistenheere an, das damals die baskischen Provinzen verließ, um auf Madrid zu marschieren. Er machte den ganzen Heilzug mit und lieferte so ausgezeichnete Schilderungen der militärischen Operationen, insbesondere der Dispositionen der Karlistensührer Cabrera und Zumalacarregui, daß er nach seiner Rückkehr sogar zum Herzog von Wellington gebeten wurde, um dem Helden von Waterloo über die einzelnen Phasen des Krieges Bericht zu erstatten.

Er. Das russische Ballett in der Mode. Die Tschumphi, die das russische Ballett in Paris und London gefestigt hat, haben auch in der Wobe ihre Spuren hinterlassen. Es tauchen in letzter Zeit erotische mit einer Überschüsse von Garnierung geschmückte Gewänder auf, schwere pelzverbrämte Röcke von zunehmlich östlichem Schnitt, die die Salons der vornehmen Gesellschaft beinahe zu Maskenfesten umgestalten. Wie ein Modeberichterstatter von Lobby's "Picorial" mitteilt, verdeckten diese Phantasielöoten ihren Ursprung dem Vorbild der russischen Tänzerinnen. Besonders die prunkvolle Ausstattung des Balletts "Scheherezade", das Motive aus Tausend und einer Nacht zu einer bunten Szenenfolge verwob, hat bei den eleganten Pariserinnen unauslöschliche Eindrücke zurückgelassen und in ihnen den Enthusiasmus erregt, die Kostümwunder, von denen sie auf der Bühne entzückt waren, in die Salons zu überpflanzen. Sie können sich daher gar nicht genug tun, ihre Gewänder mit goldenen und silbernen Spitzenweben zu umhüllen, sie mit Perlen- und Korallenstickereien zu überzieren und die ganze schwere Pracht bunter Steine und leuchtenden Ornamenten über sie auszubreiten, die bisher ein Vorrecht in der Schmuckkunst des alten Orient waren. Diese orientalischen Anklänge sind nun mit russischen Elementen verschmolzen. In den Gesellschafts- und Balltoiletten erscheinen prächtige Pelzverbrämungen; die Kostüme sind Pelztoques mit fest wehenden Federn, und man schwelgt in der Herrlichkeit farbig leuchtender Untergewänder aus Gaze und Seidenmusselin. Nach der Herrschaft der Simonovs scheint nun die Weißrussische Mode zu haben, ein Lieblingskleidungsstück der eleganten Pariserin zu werden.

Gentige Berliner Stoff-Kürze

	Deutsche Reichs-Voll. 101.60	Chemnitzer Verlag
1% d. Bergl.	91.75	Bimmermann
4% Breit. Tonholz	102.—	Böhm.-Sizilienburg Bergl.
5% d. Bergl.	91.75	Grillenbücher Bergl.
Deutsche Bank	184.90	Glaubiger Juwel
Deutsche Rent.	258.35	Darmberger Bergl.
Beri. Handelszeit.	184.40	Harper's Bergl.
Dresdner Rent.	154.80	Hermann Bläßinen
Darmstädter Rent.	188.50	Hausblätter
Nationalbank	188.10	Reichs. Bergl.
Leipziger Zeit.	188.50	Üblich. Bergl.
Sächsische Rent.	157.50	Siemens & Halske
Reichsbank	140.70	St. Pauli
Canada Pacific Co.	281.—	Star. Bergl.
Salmon's Office Co.	98.50	Toni Berlin
Deutsche Reichs-Zeitung	264.75	Ullrich. Stoff.
Deutsche Reichs-Zeitung	222.50	Hoff. Noten

Reisep-Distanz: 4% — Lemburg: XII.